Jüdisches Museum Berlin

2013

Presseinformation

: Die neue Akademie des Jüdischen Museums Berlin

Daniel Libeskinds Entwurf »Zwischenräume«

Der Entwurf des Architekten Daniel Libeskind für die neue Akademie des Jüdischen Museums Berlin ergänzt das bestehende Museumsensemble aus Kollegienhaus und Erweiterungsbau auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Daniel Libeskind hat den Akademie-Neubau in die ehemalige Blumengroßmarkthalle integriert und schuf mit dem geneigten Eingangskubus auch ein prägnantes und visuelles Pendant vis-à-vis. Die Akademie vereint künftig Bibliothek, Archiv und Museumspädagogik unter einem Dach.

Mit der Eröffnung der Akademie des Jüdischen Museums Berlin im Eric F. Ross Bau erweitert das Museum seine inhaltlichen Schwerpunkte um Fragen der Migration, Integration und interkulturellen Bildung in einer heterogenen Gesellschaft.

Drei Kuben

Daniel Libeskind schafft mit der Formensprache der schrägen Kuben eine Verbindung zum exponierten Jüdischen Museum Berlin auf der gegenüberliegenden Seite. Libeskind variiert damit ein Thema des Jüdischen Museums das sich unter anderem im Exil-Garten und in den Achsen des Museumsneubaus wiederfindet. Besucher betreten die neue Akademie durch einen Kubus, der schräg in die Fassade gesetzt ist und eine visuelle und direkte Verbindung zwischen der Halle und dem neuen Stadtplatz schafft. In die schräge Holzdecke sind die hebräischen Buchstaben Alef (א) und Bet (ב), die beiden ersten Buchstaben des Alphabets, als Oberlichter eingesetzt, die sich symbolisch auf das Lernen beziehen und die Programmbereiche Bildung, Bibliothek und Archiv aufgreifen. Unter den hohen Shed-Dächern der

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

Blumengroßmarkthalle neigen sich zwei weitere Kuben gegeneinander, in denen sich der Große Saal mit 199 Sitzplätzen und die neue Freihandbibliothek, der Lesesaal und das Archiv befinden.

Die bewegt wirkenden Holzkuben erinnern einerseits an Transportkisten, andererseits an eine Arche Noah. Die Kuben stehen symbolisch für die Überlieferung der Vermächtnisse, die dem Jüdischen Museum Berlin aus aller Welt zugehen, und die in der neuen Akademie bewahrt und jetzt einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Die Bestände des Archivs haben sich mit inzwischen 2000 Nachlässen seit Eröffnung des Museums mehr als verdreifacht. Das neue Depot in der Akademie verschafft dringend benötigten Platz, auch für den zu erwarteten weiterhin starken Zuwachs der Bestände.

Zwischenräume und Blickachsen

Zwischen diesen drei Holzkuben bilden sich spannungsvolle Räume: Besucher blicken in die weitgehend erhaltene Blumengroßmarkthalle, in den künftigen Garten der Diaspora und auf den Stadtplatz. Diese »Zwischenräume« bilden die Schnittstelle zwischen der Akademie und der ehemaligen Blumengroßmarkthalle und verknüpfen sie visuell mit dem Kollegienhaus und dem Museumsneubau.

Sensibler Umgang mit dem Bestand durch Haus-im-Haus-Konzept

Der Entwurf sieht einen sensiblen Umgang mit dem Bestandsgebäude und seiner Umgebung vor. Die charakteristischen Shed-Dächer der Halle bleiben erhalten. Nur im Eingangsbereich und im Bereich der Seitenflügel wurde die Fassade unterhalb des Vordachs für die Belichtung der Büros erneuert.

Die Halle erhält keine zusätzliche Dämmung oder Klimatechnik. Die Akademie wurde als Haus-im-Haus-Konzept in eigenständiger, CO_2-neutraler Holzbauweise vorgesehen. Die Akademie wird überwiegend natürlich belichtet und belüftet, lediglich sensible Bereiche wie Archiv, Veranstaltungsraum und Bibliothek

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9–14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de

erhalten eine Klimatisierung. Sowohl der Umbau als auch der spätere Betrieb wurden maximal ökologisch realisiert.

Die historische Halle wird künftig wesentlich stärker im Stadtbild wahrnehmbar sein als bisher. Das frühere Parkdeck um die Halle sind verschwunden, die Mauer zur Lindenstraße wurde abgerissen und die Halle somit »freigelegt«. Bebaut wurden zunächst rund 60 Prozent der Hallenfläche, die restliche Fläche bietet die Option auf einen späteren Ausbau und lässt Raum für temporäre Projekte mit potenziellen Kooperationspartnern.

Friedrichvorstadt

Mit der Initiative der neuen Akademie des Jüdischen Museums wurde ein entscheidender Schritt zur Aufwertung des Geländes der südlichen Friedrichstadt umgesetzt. Die Akademie bildet mit dem neuen Vorplatz den Mittelpunkt des zukünftig durch weitere Neubauten flankierten Stadt-Quartiers.

Kontakt:
Katharina Schmidt-Narischkin
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49(0)30-25 993 -419
E-Mail: k.schmidt-narischkin@jmberlin.de

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin
www.jmberlin.de
www.facebook.com/jmberlin
www.jmberlin.de/blog

Stiftung Jüdisches Museum Berlin
Lindenstraße 9-14 D-10969 Berlin

Telefon | Phone +49-(0)30-25 99 33 00
Telefax | Fax +49-(0)30-25 99 34 09
Internet www.jmberlin.de